

Säule wird 110 Jahre alt



Maria mit Krone und Zepter und das Jesuskind thronen seit 1910 auf der Säule im Marienpark. Bilder: Clauser

Die Muttergottes herrscht im Park

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Sie bildet den unübersehbaren Mittelpunkt des Marienparks: die imposante Mariensäule. Seit 1910 gehört sie zu den markanten Punkten im Beckumer Stadtbild.

Es waren gleich zwei Anlässe, die vor 111 Jahren zur Errichtung des Muttergottes-Bildes führten. Es entstand in Erinnerung an den 1100. Todestag des Heiligen Liudger, erster Bischof von Münster, und an das Goldene Priesterjubiläum von Münsters Bischof Hermann Dingelstad. Die Mariensäule wurde von der Beckumer Bildhauerwerkstatt Heinrich Schmülling nach Entwürfen von Heinrich Seelige aus Sendenhorst im Auftrag der Stadt- und Kirchspielgemeinde erbaut und am 4. April 1910 eingeweiht. Der Bau kostete 5000 Mark.

Seinen Standort fand die Mariensäule auf dem Gelände der Vorbastion vor dem Nordtor. Dieses Areal war von 1819 bis 1843 als städtischer Friedhof genutzt worden. Im 19. Jahrhundert stand hier die Antoniuskapelle. Erst nach 1903 wurde die Grünanlage als öffentlicher

Park genutzt.

Der Sockel wird von vier halbrunden Wasserbassins mit wasserspeeienden Löwenköpfen und Meerestieren verziert, wie dem kleinen kunstgeschichtlichen Führer für Beckum von Dr. Martin Gesing (1991) zu entnehmen ist, in dem die Mariensäule beschrieben wird.

Auf dem Säulenpostament an der Westseite ist zu lesen: „1909. Errichtet zu Ehren der glorreichen Gottesmutter von

der Stadt- und Landgemeinde Beckum“.

In diesem Bereich des Denkmals sind drei Steinreliefs zu finden. Sie zeigen eine Darstellung der Antoniuskapelle mit Hinweis auf die Nutzung als Friedhof, die Versuchung des Heiligen Antonius in der

Einöde und den Heiligen Liudger. In der Zone darüber sind die Wappen des Bischofs Dingelstad, der Stadt Beckum und Westfalens sowie das Stadtsiegel zu erkennen. Auf der hohen Säule stehend posiert die Muttergottes mit Christuskind und goldenem Zepter, einer Spende zum 100-jährigen Bestehen im Jahr 2010, nach Osten ausgerichtet. Direkt darunter ist an der Säule die Inschrift zu lesen: „Maria, Königin, Mutter und Helferin, Ave Maria.“

